

und damit auch der geistigen Welt als einen unausweichlichen, von den Menschen in seiner Tendenz nicht beeinflussbaren Prozeß vorstellen, unterwerfen sie die geistige Betätigung Gesetzen, die zwingend wie die der Natur sind. Wie Licht Schatten wirft, so seien die spezifischen Eigentumsverhältnisse einer Epoche ursächlich für das Denken der Menschen. Damit entfällt die Möglichkeit, an das Verhalten der Menschen Maßstäbe zu legen, die sich an allgemein gültigen sittlichen Werten orientieren. Ethik und Moral fallen nach dieser Auffassung zusammen mit dem Vollzug der angeblich objektiven Gesetzmäßigkeit der Geschichte.

Mit der Ansicht indessen, Ideen hätten sowohl auf das Denken der Menschen als auch auf die Gestaltung der ökonomischen Verhältnisse großen Einfluß, können wir dagegen einverstanden sein. Nachdem wir wissen, daß die Lehren des dialektischen und historischen Materialismus nichts anderes sind, als eine subjektive Wertung der Welt, nicht aber eine Erkenntnis von der objektiven Wahrheit, bleibt die Ansicht über Bedeutung und über die Ideen das einzige, was Bestand hat.

Der historische Materialismus hat die Eigentümlichkeit, daß er unter dem Mantel der Objektivität genau das für den richtigen Weg hält und jeden Schritt vorwärts auf ihm rechtfertigt, was den Kommunisten als Inhaber der politischen Macht Nutzen bringt. Weil der Erfolg Prüfstein für die Richtigkeit der Lehre sein soll, wird sogar zuweilen die Lehre der Praxis angepaßt. Die Unterscheidung von relativer und absoluter Wahrheit ermöglicht, rückblickend zu erklären, warum gewisse Teile der Lehre in einem gegebenen Zeitpunkt überholt seien. Derartige Korrekturen beziehen sich freilich stets nur auf die Frage, wie man Vorgehen soll. Unverändert bleiben das Endziel und die Grundvoraussetzungen, die zu schaffen sind, damit es erreicht wird.

Der historische Materialismus ist daher außer einer subjektiven Welterklärungslehre eine Rechtfertigungslehre (Apologie) für die Handlungen der politischen Machthaber. Das zeigt sich besonders, wenn wir betrachten, wie der historische Materialismus die Gegenwart sieht.

5. Die Spaltung der Gesellschaft in Klassen

Der historische Materialismus lehrt, daß heutzutage die menschliche Gesellschaft zutiefst gespalten sei. Nur in der Urgesellschaft sei die Gesellschaft ein einheitliches Gebilde gewesen, innerhalb dessen auch die Menschen ein einheitliches Bewußtsein gehabt hätten. Ursache der Spaltung sei die Bildung des Privateigentums an den Produktionsmitteln gewesen. Seitdem sei die Gesellschaft aufgeteilt in Habende und Habenichtse. Herren und Sklaven, Feudale und Hörige und zuletzt Kapitalisten und Arbeiter seien die entscheidenden Gruppen, die „Klassen“ in den jeweiligen Gesellschaftsformationen gewesen.